

GEHÖRT WERDEN TROTZ KOMMUNIKATIONSBARRIEREN –

Unterstützte Kommunikation als
Voraussetzung im Kinder- und Opferschutz

Verena Lerchster

ZIEL MEINES VORTRAGS

- Verständnis für Kommunikationsbarrieren
- Grundlagen der Unterstützten Kommunikation (UK)
- Praxisbeispiele und konkrete Ideen für die Arbeit im Gewaltschutz

WIE SCHÜTZEN WIR
MENSCHEN, WENN WIR
SIE NICHT VERSTEHEN?

FALLVIGNETTE

Ein 9-jähriges Kind mit Autismus kommt mit einer Bezugsperson in die Notaufnahme.

Es hat Hämatome, wirkt angespannt, vermeidet Blickkontakt und beginnt zu schreien, als es untersucht werden soll.

Das Kind spricht nicht. Es gibt keine gemeinsame Kommunikationsform.

Die Fachpersonen fragen sich:

- Ist das Kind verletzt worden?
- Hat jemand Gewalt ausgeübt?
- Hat es Schmerzen?
- Wovor hat es Angst?

Es wird untersucht, versorgt, weitergeleitet.

Aber eines bleibt offen:

Was wollte dieses Kind selbst sagen?

Genau hier beginnt Unterstützte Kommunikation – nicht als Zusatz, sondern als **Voraussetzung** für Schutz.

WAS WIRD HIER SICHTBAR?

- Kind ist da – aber Kommunikation funktioniert nicht
- Fachpersonen handeln aber **Sicherheit** fehlt häufig
- Risiko von:
 - Fehleinschätzung
 - Übersehen von Gewalt
 - fehlender Beteiligung

Kommunikationsbarriere = Schutzbarriere

KOMMUNIKATIONSBARRIEREN ALS RISIKO IM GEWALTSCHUTZ

- Aussagen nicht möglich
- nicht ernst nehmen von Aussagen (repetitive Aussagen)
- Starke Abhängigkeit von Dritten
- Übergriffe bleiben unsichtbar
- Verhalten wird fehlinterpretiert

„Das Kind ist unkooperativ.“ „Die Patientin ist aggressiv.“

Verhalten als Ausdruck von

- Überforderung
- Angst
- Schmerz
- Unverständnis

Verhalten = Kommunikation

GEWALT UND OPFERSCHUTZ

- Beratung
- Schutzunterkünfte
- Polizei
- Justiz
- psychosoziale Begleitung

.-> benötigen barrierefreie Kommunikation

WER IST BESONDERS BETROFFEN?

Kinder / Menschen mit fehlender Lautsprache, z.B. Menschen mit:

- Lernschwierigkeiten / kognitive Beeinträchtigung
- Autismus
- Mehrfachbehinderungen
- Sprachentwicklungsstörungen
- neurologische Erkrankungen
- psychische Diagnosen wie Mutismus
- erworbene Erkrankungen mit Sprachbeeinträchtigung
- Menschen die noch nicht oder nicht mehr sprechen können
- Kinder/Jugendliche für die Deutsch eine Sprachbarriere darstellt

GEWALT AN MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

2019 erste österreichweite Prävalenzstudie – Erhebung von Gewalterfahrungen in allen Lebensbereichen

psychische Gewalt: mehr als acht von zehn Personen

körperliche Gewalt: knapp acht von zehn befragten Personen

sexuelle Gewalt: jede zweite befragte Person

Studie im Auftrag von:

Sozialministeriums, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, queraum, kultur und sozialforschung, Hazissa

Personen mit wenig oder keiner funktionalen Sprache sind jedoch besonders anfällig, Opfer einer Gewalttat zu werden (Bornman, 2014)

WAS IST UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION



UK umfasst alle Mittel, die Kommunikation ermöglichen oder erleichtern

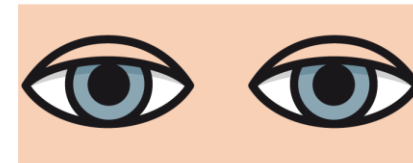
- körpereigenen Kommunikationsformen:
- analoge Hilfsmittel
- elektronische Hilfsmittel:

Unterstützte Kommunikation (Julia Petersen 2007)

Unterstützte Kommunikation soll durch den **systematischen und planvollen Einsatz** von [körpereigenen und/oder externen] Kommunikationsmodi sowohl den Menschen, **die nicht oder kaum sprechen**, deren Sprachentwicklung **stark verzögert** ist oder die gesprochene Sprache **nicht oder nur schlecht verstehen**, als auch dem **Interaktionspartner** (bessere) Kommunikation ermöglichen.

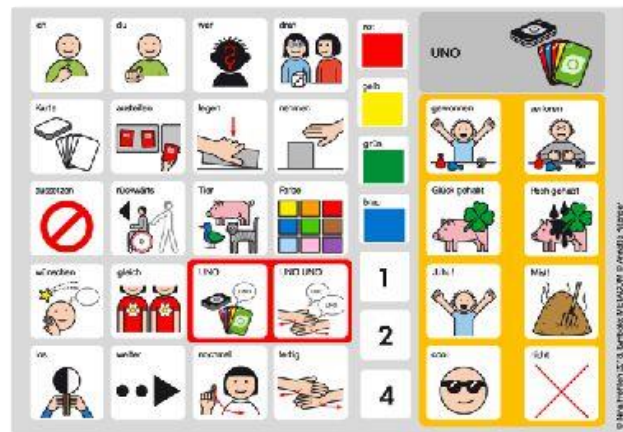
KÖRPEREIGENEN KOMMUNIKATIONSFORMEN

- Somatische Formen wie Atmung, Muskelspannung, Herzschlag
- Bewegungen und Körperhaltung
- Blicke – Blickbewegungen , Mimik
- Gestik
- Vokalisation: Laute, Silben, Wörter
- Gebärden
- Ja / Nein – Zeichen - Individuelle Systeme (zB Klopfen, Klatschen, in die Luft schreiben)



ANALOGE KOMMUNIKATIONSFORMEN

Bilder, Fotos, Symbole, Objekte, Piktogramme, Kommunikationsbücher und Tafeln



ANALOGE KOMMUNIKATIONSFORMEN

- Kommunikationsbücher



10.1.9



TECHNISCHE HILFEN

- Sprachausgabegeräte, Augensteuerungsgeräte zur Kommunikation, verschiedene Talker etc.

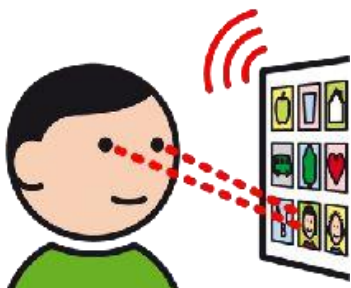


Bild: TobiiDynamox

UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION ERMÖGLICHT BARRIEREFREIHEIT

Bauliche Barrieren

Stufen

schmale Türen

fehlende Orientierung

...



Kommunikative Barrieren

keine Ausdrucksmöglichkeit

kein Mitbestimmen, keine Selbstbestimmung

keine Struktur in Gesprächen

Schwierigkeiten Lautsprache zu verstehen

...



verstehen



verstanden werden

WARUM IST UK EINE VORAUSSETZUNG FÜR SCHUTZ?

Ohne Kommunikation keine:

- Selbstbestimmung
- Zustimmung oder Ablehnung
- Aussage / Bericht
- Beschwerde
- Grenzsetzung
- Teilhabe / Beteiligung in Gesprächen

UK ENTLANG DER SERVICEKETTE

(Unterstützte) Kommunikation ist wichtig bei:

- Aufnahme in der Klinik
- Verdachtsabklärung
- medizinischen Untersuchungen
- Gespräche mit Behörden
- Schutzplanung
- Übergänge zwischen Einrichtungen

WAS FACHPERSONEN KONKRET TUN KÖNNEN

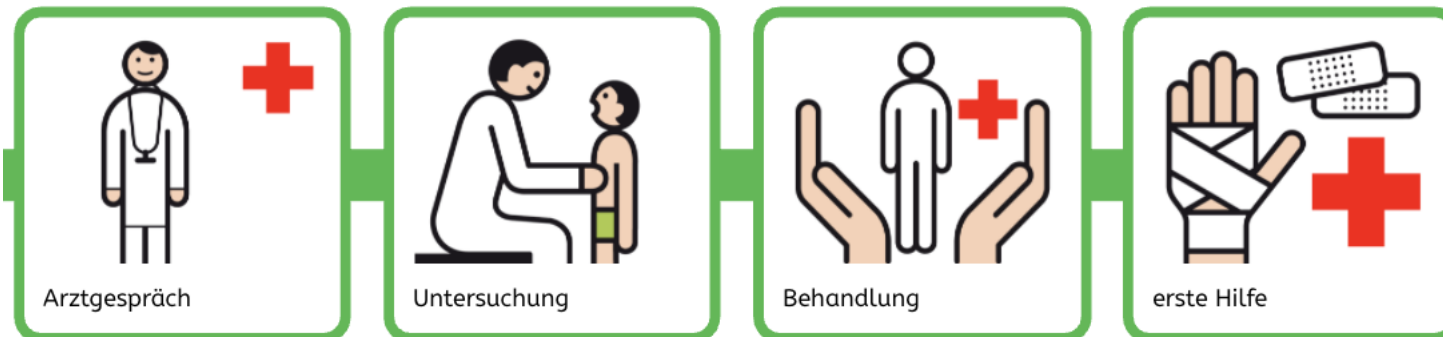
- Zeit geben
- ernst nehmen
- nicht über die Personen sprechen, als wären sie nicht anwesend
 - immer die Person ansprechen
 - Blickkontakt halten
- Kommunikation nicht nur verbal erwarten

NIEDERSCHWELLE MAßNAHMEN

- Gesprochene Sprache visualisieren

		Wo ist das Badezimmer? 	
		Ein Raum mit Privatsphäre? 	
		Ich brauche Hilfe 	
		Ich habe Schmerzen 	
Ich muss auf die Toilette 	Ich fühle mich unwohl 	Etwas anderes 	Jemanden anrufen

- Abläufe visualisieren – was passiert jetzt / was passiert dann?



METACOM Symbole © Annette Kitzinger

NIEDERSCHWELLE MAßNAHMEN

- einfache Sprache / leichte Sprache
- Wahlmöglichkeiten anbieten – visuell

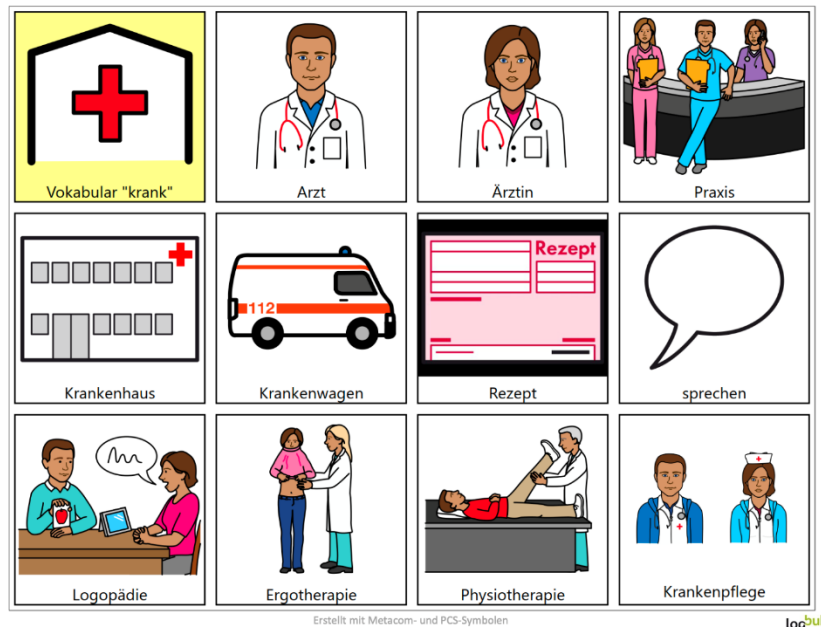


Bild: UK im Blick



Tanja Sappok
Reinhard Burtscher
Anja Grimmer
(Hrsg.)

Einfach sprechen über Gesundheit und Krankheit

Medizinische Aufklärungsbögen
in Leichter Sprache

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

 hogrefe

Bild: www.hogrefe.com

NIEDERSCHWELLE MAßNAHMEN

- Tempo reduzieren und Zeit geben
- Ja/Nein absichern – hat die Person ein klares Ja/Nein Konzept? – wie?



- geschlossene Fragen
- Frage-/ Gegenfrage
- Antworten wiederholen
- Zeichen erarbeiten und dokumentieren

NIEDERSCHWELLEGE MAßNAHMEN

- Bezugspersonen einbeziehen
- Ich-Bücher verwenden

Ich- Buch

Das Ich-Buch:
Was man über Sie wissen sollte,
um Ihnen die Behandlung zu erleichtern

Von: _____

So spreche ich mit Dir



mit Worten

- Lautieren (mit dem Mund)
- Ein-Wort-Sätze
- Wort-Wiederholungen
- Ja-/Nein-Antworten

ohne Worte

- Mimik (mit dem Gesicht)
- Blick-Kontakt
- Gestik (mit Armen, Händen und Kopf)
- Zeigen
- Gebärden
- Undeutlich
- Unterstützte Kommunikation
- Verzögert
- Langsam/mit Pausen
- Mit technischer Hilfe

Das bin ich



Vorname: _____

Name: _____

So möchte ich genannt werden: _____

Ich habe Geburtstag am:



Hier wohne ich:



- Ich habe keine gesetzliche Betreuer*in
- Ich habe eine gesetzliche Betreuer*in

Name: _____ Telefon: _____

So zeige ich, dass mir etwas gefällt



So zeige ich, dass mir etwas **nicht** gefällt



So wähle ich aus



NIEDERSCHWELLEGE MAßNAHMEN

- Kommunikationspässe lesen und immer mitgeben (Übergänge!)

NHS

Kommunikationspass für Notfälle

Pfleger und Ärzte, bitte schauen Sie in diesen Pass, bevor Sie irgendwelche Maßnahmen einleiten.

Was Sie über mich wissen müssen:

Diese Dinge sind mir wichtig.

Was ich mag und was ich nicht mag

Was Sie über mich wissen müssen

Name:

So möchte ich angesprochen werden:

Geburtsdatum:

Adresse:

Telefon:

So kommuniziere ich / diese Sprache spreche ich:

Kontakt zu nächsten Verwandten:

Wie verwandt? Z.B. Mutter, Vater, Freund, Partner:

Adresse:

Telefon:

Hilfen, auf die ich angewiesen bin:

Mit wem ich zusammen lebe:

Diese Dinge sind mir wichtig

So kommunizieren Sie mit mir:

So nehme ich Medikamente: (zerkleinerte Tabletten)

So erkennen Sie, dass ich Schmerzen habe:

Bewegung: (Lage im Bett, Gehhilfen)

Persönliche Pflege: (anziehen, waschen)

Was ich mag und was ich nicht mag

Was ich mag, z. B.: Was macht mich glücklich, was mache ich gerne?

Was ich nicht mag, z. B.: Anschreien, Essen, das ich nicht mag, körperliche Berührungen.

Das mag ich:
Bitte machen Sie das:

Das mag ich nicht:
Bitte unterlassen Sie:

Bild: kommhelp

NIEDERSCHWELLE MAßNAHMEN

- Gesundheits- und Kommunikationsmappe – Wien



GeKo-Wien Mappe

- ist die Langform (im A4-Format)
- Möglichkeit der Ablage wichtiger Dokumente (Befunde, rechtliche Dokumente, usw.)
- z.B. für geplante ambulante/stationäre Aufenthalte



GeKo-Wien Pass

- ist die Kurzform (im A6-Format)
- für ganz wichtige Informationen
- z.B. bei einem Notfall

NIEDERSCHWELLE MAßNAHMEN

Mini-Werkzeug für Untersuchungen oder Gespräche

Stopp / Pause / Weiter



BEISPIELE FÜR KONKRETE FRAGEN

Typisch – aber schwierig

- „Was ist passiert?“



Symbole: METACOM © Annette Kitzinger

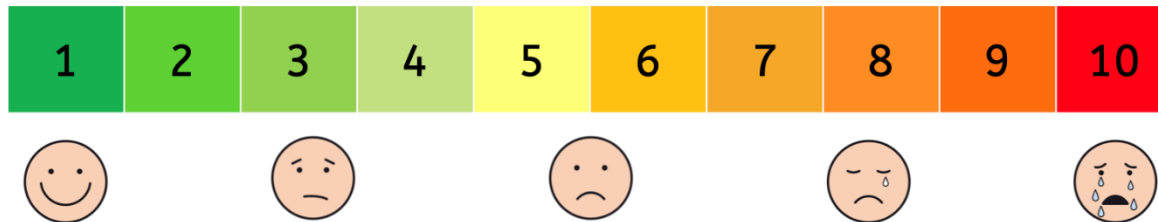
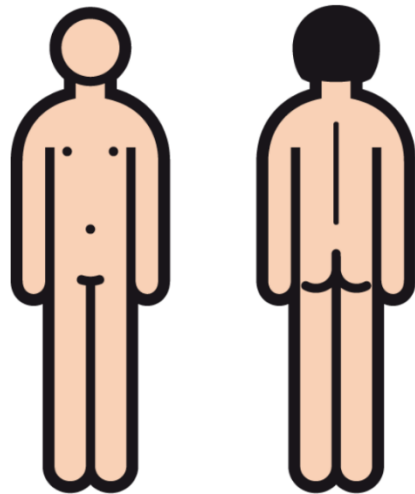
UK-freundlicher formuliert

- „Ist etwas passiert?“ (Ja/Nein)
- „Heute?“ (Ja/Nein)
- „Mit einer Person?“ (Ja/Nein)
- „War das gut oder schlecht?“
(gut/schlecht visualisiert)

BEISPIELE FÜR KONKRETE FRAGEN

Typisch – aber schwierig

- „Tut dir irgendwo was weh?“



Symbole: METACOM © Annette Klitzinger

Bildquelle: <https://uk-couch.de/downloads/schmerzskala/>

UK-freundlicher formuliert

- „Hast du Schmerzen?“ (Ja/Nein)
- „Fühl sich etwas anders an?“
- „Ist etwas unangenehm?“

Körperskizze zeigen

- „Hier?“
- Schmerzskala visualisiert

BEISPIELE FÜR KONKRETE FRAGEN

Typisch – aber schwierig

- „Warum hast du Angst?“



Bild: screenshot TDsnap core first

UK-freundlicher formuliert

- „Hast du Angst?“
- „Vor einer Person?“ (Bildkarten mit verschiedenen Personen – Erwachsene, Kinder, Mann, Frau)
- „Vor hier?“
- „Vor etwas, das später kommt?“

BEISPIELE FÜR KONKRETE FRAGEN

Typisch – aber schwierig

- „Kannst du mir erzählen, wie es dazu gekommen ist?“
- „Sag mir was passiert ist.“

UK-freundlicher formuliert

- „Ist es heute passiert?“
- „Drinne oder draußen?“
- „War jemand bei dir?“
- „War es laut oder leise?“

PRAKTISCHES WERKZEUG DAS KUMMERBUCH

von Svenja Kerkeling mit METACOM Symbolen / Autismusverlag



In 3. erweiterter Auflage



DAS KUMMERBUCH



TALKING MATS

- ermöglichen strukturierte und effektive Kommunikation
- visuelle Hilfe in Gesprächen
- Befindlichkeitsabfragen
- Sicherheits- und Wohlfühlthemen
- Einschätzung von Situationen
- Beteiligung an Entscheidungen



Bild: force children scotland

TALKING MATS

ANWENDUNGSBEISPIELE

Thematik: eine Untersuchung

okay – weiß nicht – nicht okay

Karten:

- ausziehen
- anfassen
- abhören
- Licht
- Geräusche



TALKING MATS

ANWENDUNGSBEISPIELE

Thema: wo fühle ich mich sicher

oben auf der Matte:

Ich fühle mich

sicher – weiß nicht – unsicher

Karten:

- Zuhause
- Schule
- Krankenhaus
- Mit dieser Person



Bild: Ambrust, 2022

DIGITALE VARIANTE

- Als App erhältlich
- Vokabular wird an die Situation angepasst

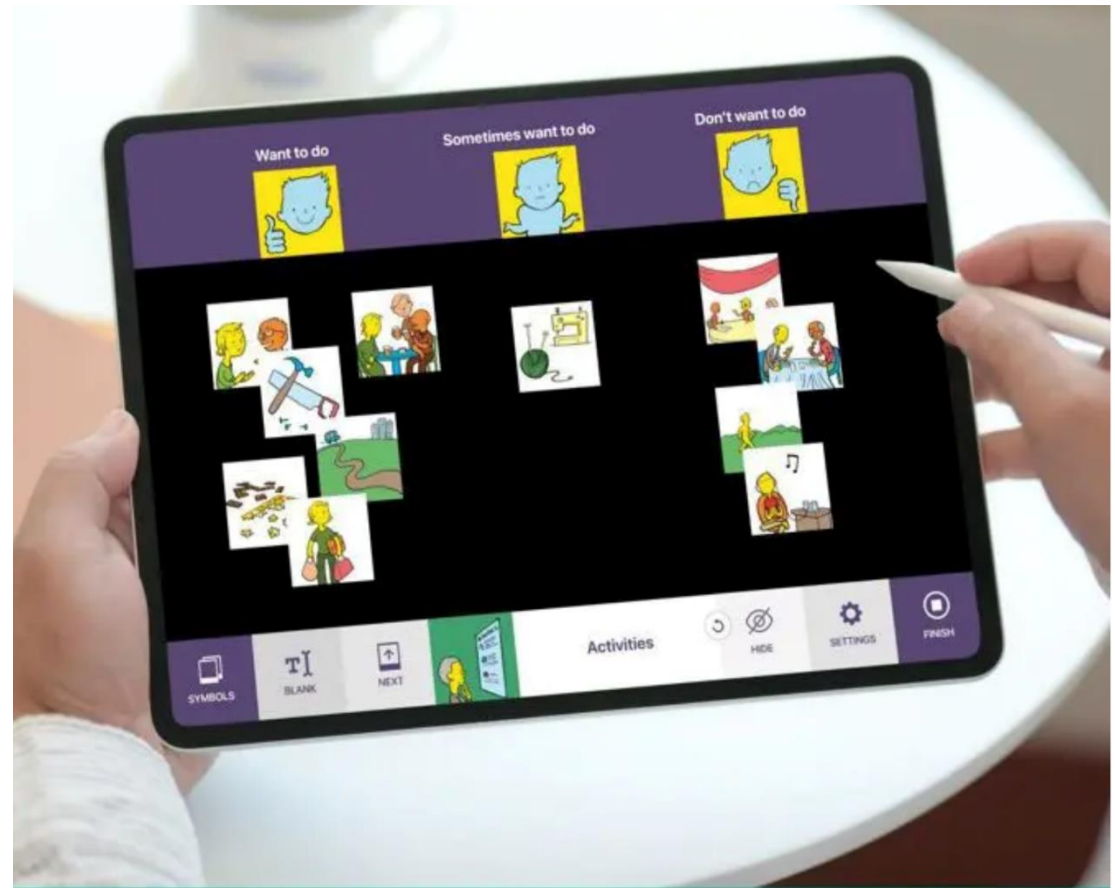


Bild:<https://www.talkingmats.com/digital-talking-mats-version-2/>

DIE AUSSAGEMAPPE

spezifische Kommunikationshilfe zur Unterstützung bei Befragungen

- strukturierte Mappe
- evaluiertes fachspezifisches Vokabular



Bild: Power Point IKT Forum 2024

UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION IM KINDER- UND OPFERSCHUTZ BEDEUTET:

- Nicht sprechen ≠ nichts zu sagen haben
- nicht sprechen können ≠ kognitive Schwierigkeiten
- Verhalten ist oft Kommunikation
- Kommunikation ist Voraussetzung für Schutz
- UK ist Teil von Barrierefreiheit
- Barrierefreiheit ist Verantwortung aller Fachpersonen
- Schon kleine Anpassungen können große Wirkung haben

**NICHT SPRECHEN ZU KÖNNEN DARF KEIN
AUSSCHLUSS VOM SCHUTZ SEIN.**

QUELLEN

- Piktogrammsammlung metacom-Symbole: <https://www.metacom-symbole.de>
- Das Kummerbuch von Svenja Kerkerling www.autismusverlag.ch
- Schmerzskala: <https://uk-couch.de/downloads/page/4/>
- Talking mats: <https://www-talkingmats-com>
- Die Aussagemappe: https://www.iktforum.at/fileadmin/2024/vortraege/2024-07-12_vortrag_linz_prof_thuemmel-pdf.pdf
- Bornman, J. (2014). Stop violence against people with disabilities aufgerufen am 17.2. unter: <https://www.pulp.up.ac.za/catalogue/edited-collections/stop-violence-against-people-with-disabilities-an-international-resource?highlight=WyJib3JubWFuIl0=>
- Kommunikationspass: https://www.kommhelp.de/attachments/article/177/A-E_Communication_Passport-DE.pdf

KONTAKTDATEN

Kontakt Daten:

Verein lebenswelttirol-sprachwerkstatt

Franz-Fischer-Straße 33

6020 Innsbruck

Tel.: +43 660 3865271

[info \(at\) lebenswelt-tirol.at](mailto:info@lebenswelt-tirol.at)

www.lebenswelt-tirol.at